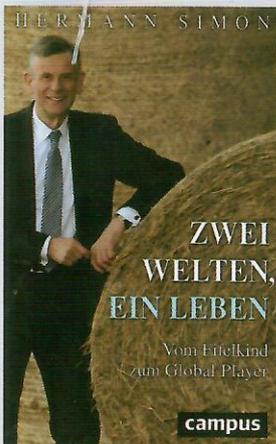


BUCHTIPP

Zwei Welten, ein Leben

Hermann Simons Autobiografie, deren chinesische Übersetzung gerade vorbereitet wird, ist ein spannender Streifzug durch die



(bundes)deutsche und Wirtschaftswissenschaftsgeschichte. Schon der Umschlag, der Autor im Business-Anzug vor einem Strohhallen, zeigt deutlich, welchen Lebensweg der Begründer des Begriffs „Hidden Champions“ gegangen ist: Von einem „sorglos und teilweise gedankenlos durchs Leben wandernden“ Bauernjungen aus der Eifel zu einem über

Deutschland hinaus anerkannten Experten, der insbesondere im Marketing und Preismanagement neue Maßstäbe gesetzt hat und auch zu den ersten gehörte, die für einen intensiveren Austausch mit China im Bereich der Wirtschaftswissenschaften plädierten. Den Gründer des Shandong „Hidden Champions“ Moris, Yang Shuren, der in seiner Heimatstadt Shouguang eine Hermann-Simon-Business-School gegründet hat, zählt er zu seinen engsten Freunden.

Der Autor beschreibt nicht nur sein Woher und Wohin, sondern teilt mit den Lesern seine Erfahrungen. So stellt er fest, „Schnelligkeit“ sei ein in der unternehmerischen Praxis „am häufigsten verletztes Prinzip“, und er zitiert Jean de la Fontaine: „Eilen hilft nicht. Zur rechten Zeit aufzubrechen, ist die Hauptsache.“ Dazu sei es unter anderem wichtig, Entscheidungsstrukturen in Unternehmen effizient zu gestalten. Er selbst hielt seine Mitarbeiter „stets an, möglichst selbst zu entscheiden. Das vereinfacht vieles, spart Rückfragen, Störungen und Verzögerungen“. Voraussetzung sei allerdings, dass „Mitarbeiter die notwendige Kompetenz besitzen und ... bereit sind, Verantwortung zu übernehmen“. Erfolg verspreche ein Führungsstil, der „ambivalent, nämlich sowohl autoritär als auch partizipativ“ ist.

Sympathisch ist, dass Hermann Simon seiner Frau Cäcilia ein eigenes Kapitel widmet. Ohne ihre „Rückendeckung“ und motivierenden Ratschläge an entscheidenden Kreuzungen des Lebens, hätte er diesen seinen Weg nicht so erfolgreich beschreiten können, so der Autor. ○ pt

Hermann Simon, Zwei Welten, ein Leben

Vom Eifelkind zum Global Player

ISBN 978-3-593-50916-7

Campus Verlag, Frankfurt/New York, 2018

BUCHTIPP

Letzte Dinge

Geschichte und Kultur, Tradition und Wandel. Diesen Aspekten nähert sich die Sinologin Maja Linnemann in ihrem Buch



„Letzte Dinge“ unter Betrachtung eines Themas, über das in China, und nicht nur dort, oft geschwiegen wird: den Tod. Scheinbar beschäftigt sich die Autorin schon lange damit, den Anstoß, tiefer „hinein zu tauchen“, gab dann eine Bestattung in der Heimat ihres chinesischen Schwieger-

vaters, der sie beiwohnen konnte. Maja Linnemann hat umfangreiche Literatur zum Thema ausgewertet, zahlreiche Friedhöfe besucht und deren Geschichte beschrieben. Und sie erzählt vom eigenen Erleben bei weiteren Beisetzungen in China, was dem Buch eine sehr persönliche Note verleiht.

Interessant ist, dass es nicht erst seit Gründung der Volksrepublik Bestrebungen gibt, Bestattungen sparsamer zu gestalten und von alten Ritualen zu befreien. Und dennoch: Trotz des rasanten gesellschaftlichen Wandels und technologischen Fortschritts bleiben über Jahrhunderte geprägte Bräuche bestehen. Wenn es soweit ist, erinnert sich auch die Generation 4.0 daran, was laut Überlieferungen getan werden muss, um den Vorfahren die letzte Ruhe so angenehm wie möglich zu machen. Einen Ausblick wagt die Autorin: Irgendwann könnten Pixel und QR-Codes im Netz die Friedhöfe ersetzen, für die insbesondere in Städten der Platz immer knapper wird.

„Letzte Dinge“ bringt Chinas Geschichte und Kultur auf fesselnde Weise nahe, nicht todernst, sondern mit einer dezenten Prise Humor geschrieben. So zitiert Maja Linnemann aus einer Mitteilung eines Pekinger Friedhofes, der umgestaltet werden soll. Angehörige sollten demnach unter Nachweis ihrer Beziehungen zu den „Grabinsassen“ (sic!) der Erneuerung der Gräber zustimmen. Schade ist nur, dass viele Bilderläuterungen eher kryptisch sind und das Element Bildunterschrift als Quelle für ergänzende Informationen nicht genutzt wurde. ○ pt

Maja Linnemann, Letzte Dinge

Tod und Bestattungskultur in China

ISBN 978-3-943314-48-9

Drachenhaus Verlag, Esslingen, 2020